

K

KULTUR REGION

News

CHUR

Kurs im Filmen und Schauspielen für Kinder und Jugendliche

Filmkids.ch, die Schweizer Filmschule für Kinder und Jugendliche, bietet regelmässig auch in Graubünden Kurse an. Der nächste findet am Samstag, 19. Oktober, und Sonntag, 20. Oktober, von 10 bis 18 Uhr im Quadro22 in Chur statt. Er richtet sich an Fortgeschrittene ab 16 Jahren und steht unter der Leitung von Julian Grünthal, Charlotte Engelbert und Christian Sprecher. Thema ist Figurenarbeit und Ensemblespiel. Informationen und Anmeldung unter www.filmkids.ch. (red)

KLOSTERS

Jahresanlass im Atelier Bolt mit Werken von Jean Cordova



Am Samstag, 12. Oktober, um 17 Uhr öffnet das Atelier Bolt in Klosters zum dritten Mal seine Räumlichkeiten für einen Jahresanlass sowie die darauffolgende, rund einen Monat dauernde Ausstellung eines Gastkünstlers. Zu sehen sind in diesem Jahr die Werke des bekannten italienischen Malers und Bildhauers Jean Córdova. Die kraftvollen Malereien des 1978 in Sardinien geborenen Córdova bestechen laut Mitteilung durch intensive Farbigkeit und einen Mut zu Raum und Leere. Die Ausstellung dauert bis Freitag, 15. November und ist jeweils Montag bis Samstag, 8 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet. (red)

SAMEDAN

Kunst von Senioren bei Pro Senectute

Zu ihrem 100-Jahre-Jubiläum zeigt Pro Senectute Graubünden «Senart», eine Ausstellung von acht einheimischen Senioren. Von Malerei über Fotografie bis Skulpturen präsentieren die Künstler aus dem Engadin, Val Müstair und Val Poschiavo ihre Werke zum Teil zum ersten Mal überhaupt. Nach der erfolgreichen Vernissage in der Gravacultura in Sent ist die Ausstellung ab jetzt bis zum 23. Januar in der Beratungsstelle von Pro Senectute in Samedan jeweils zu den Bürozeiten zu besichtigen. (red)



Herr über erstaunliche Trouvaillen: Markus Vonlanthen in seinen Räumen in der Churer Altstadt.

Bild Philipp Baer

«Was ich verdiene, investiere ich sofort wieder in die Kunst.»

Markus Vonlanthen
Churer Kunsthändler

Marc Antoine Fehr, die wiederum von gekonnter malerischer Poesie aus der Hand von Anne Loch flankiert wird. «Das ist noch Malerei!», so der plötzliche Ausruf des sichtlich begeisterten Vonlanthen, dessen Passion für die Kunst auch nach 20 Jahren ungebrochen ist. Woher aber kommt denn jene Begeisterung, die der einstige Konditor so tief im Herzen und so freimütig auf der Zunge trägt? «Als ich 13 Jahre alt war», erinnert sich Vonlanthen, «habe ich im Kunstmuseum zu ersten Mal das Bild 'Die Bar Olympia' von Augusto Giacometti gesehen. Da war es ein für alle Mal um mich geschehen.» Der junge Mann beginnt alsbald mit einem kleinen Kunsthandel, lebt sein Hobby und verdient sich einen kleinen Zustupf zum bescheidenen Lohn als Konditor.

Stets auf Qualität gesetzt

Die Passion siegt, Vonlanthen macht das Hobby zum Beruf und baut sich ein stabiles Netzwerk von Sammlern und Händlern im ganzen Land auf. Obwohl das Umfeld im Kunsthandel stets schwieriger wird, wie Vonlanthen betont, geht es ihm nach wie vor verhältnismässig gut. Kein Wunder: Denn der Kunsthändler hat sich nie dem Zeitgeist gebeugt, stets kompromisslos auf Qualität gesetzt und immer eine gute Nase für das noch unbekanntere Kommende bewiesen. Reich ist er in den letzten zwei Jahrzehnten trotz seines Erfolges nicht geworden. «Wie auch», sagt er lachend, «wenn ich etwas verdiene, kommen natürlich erst die Miete und der Lebensunterhalt – und falls dann noch etwas übrig bleibt, investiere ich es sofort wieder in die Kunst.» Und so soll es noch möglichst lange bleiben.

Die ausserordentlich sehenswerte Ausstellung dauert noch bis zum 16. November. Einen kleinen Vorgeschmack auf die Kunstschatze von Markus Vonlanthen bekommt man auch in den Räumen der Wohnboutique «Arteunica» von Daniela Schmid an der Reichgasse 55 in Chur, in denen Vonlanthen immer wieder eine Auswahl aus seinem Fundus zeigt.

Kunsthandel Vonlanthen, Martinsplatz 8, Chur. Öffnungszeiten: mittwochs bis freitags 13 bis 18 Uhr, samstags 9 bis 16 Uhr.

Kunsthändler mit Leib und Seele

Zum 20-jährigen Bestehen seiner Kunsthandlung gewährt das Urgestein im Bündner Kunsthandel, Markus Vonlanthen, einen ebenso intimen wie faszinierenden Einblick in seine Schatzkammer.

von Andrin Schütz

Das Markus Vonlanthen seit Jahrzehnten von und vor allem für die Kunst lebt, ist wohl bekannt. Ebenso verbreitet ist unter Kennern das Wissen um die qualitativ herausragenden Bestände der weit über die Kantonsgrenzen hinaus etablierten Kunsthandlung. Umso erfreulicher wiederum ist es, dass auch der regelmässige Besucher der Kunsthandlung in Chur stets aufs Neue gespannt sein darf, mit welchen Trouvaillen Vonlanthen denn nun dieses Mal aufwartet.

Und so ist man, obwohl man natürlich zu Recht ins Staunen gerät, eigentlich gar nicht allzu sehr überrascht, wenn man denn dieser Tage die stimmungsvollen Räumlichkeiten in der ersten und zweiten Etage des Hauses am Martinsplatz Nummer 8 betritt. Für

angemessene Stimmung aber sorgen nicht nur die schon für sich alleine sehenswerten Räumlichkeiten und die grandiosen Kunstwerke, welche hier beherbergt werden, sondern vielmehr auch der umtriebige Hausherr selbst: Denn sogleich ist Markus Vonlanthen mitten in seinem Element. «Hier in diesem Holzschnitt von Hans Ruedi Giger aus dem Jahre 1962 – es ist übrigens der einzige, den er je erschaffen hat – ist das ganze spätere Werk Gigers bereits präsent. Man muss nur genau hinschauen», schwärmt Vonlanthen und geht bereits über zur nächsten Seltenheit: frühe Drucke und Zeichnungen des berühmten Schweizer Malers und Grafikers Franz Gertsch, die eine ganz andere Sprache sprechen als seine späteren fotorealistischen Arbeiten. Und selbst wer die Werke von Alois Carigiet kennt, sieht sich alsbald verblüfft vor den Originalent-

würfen zu Carigiets erstem Kinderbuch «Das St. Moritzer Peterli» stehen, welches der bekannte, 1985 verstorbene Bündner Künstler 1938 zusammen mit dem Autor Lù de Giacomi-Didio realisiert hatte. Auch andere, seltene und ausserordentlich sensible Aquarelle von Carigiet fehlen nicht. Schwelgt man noch träumerisch in bis anhin unbekanntem Aspekten der eigenen Kindertage, ist Markus Vonlanthen bereits dabei, das Stockwerk zu wechseln. Vorbei geht an wundervollen frühen Grafiken von Not Vital, expressiven Zeichnungen von Markus Casanova, vorüber an Keith Haring und einer kraftvollen Plastik von Hans Josephson.

«Das ist noch Malerei!»

Und schon steht man kurz darauf andächtig schweigend vor einer überwältigenden Landschaft des 1953 in Zürich geborenen Malers

Beethoven im Schloss und Haydn am Berg

Das Stradivari-Quartett kommt mit seiner treuen Anhängerschaft wieder ins Unterengadin. Programm und Spielorte sind sehr vielfältig.

Neben den internationalen Tourneen nach Hamburg, Cremona, Berlin, oder Wien gehört das Stradivari-Fest Scuol mittlerweile zum festen Bestandteil der Agenda des Stradivari-Quartetts. Seinen Namen hat die Formation von den historischen Instrumenten der italienischen Geigenbauwerkstätte, welche ursprünglich von allen Musikern gespielt wurden. Die Initiantin, die Cellistin Maja Weber, organisiert rund um die Konzerte immer auch Pauschalarrangements, sodass die Konzerte jeweils von einer treuen Fangemeinde

begleitet sind. Die Veranstaltungen können aber auch einzeln besucht werden.

Ein Markenzeichen des Stradivari-Quartetts sind ungewöhnliche Orte, an denen gespielt wird. Die Eröffnung findet am Mittwoch, 16. Oktober, um 17 Uhr im Schloss Tarasp statt, wo die Streicher einen reinen Beethovenabend in der intimen Atmosphäre des Künstlerschlösschen geben. Am Donnerstag, 17. Oktober, um 17 Uhr spielt Weber in der Kirche Sent zusammen mit dem Pianisten Per Lundberg romanti-



Herbstliche Klänge: Zum dritten Mal kommt das Stradivari-Quartett nach Scuol.

Pressebild

sche Cellosonaten von Mendelssohn und Schumann.

Im Hochalpinen Institut Ftan am Freitag, 18. Oktober, um 17 Uhr stösst nach Haydns Kaiserquartett der Tenor Michael Mogl dazu, der neben Kunstliedern von Schubert und Brahms auch Mundartlieder interpretiert. Der Schlussabend findet am Samstag, 19. Oktober in der Kirche Scuol statt mit Klavierquartetten von Mendelssohn und Brahms.. (red)

Tickets über Scuol Tourismus.